

Rundbrief



Das Dorfprojekt Juchowo-Kądzielna-Radacz

Juchowo 2024

*Mensch sein heißt Verantwortung fühlen:
sich schämen beim Anblick einer Not,
auch wenn man offenbar
keine Mitschuld an ihr hat;
stolz sein über den Erfolg der Kameraden;
seinen Stein beitragen im Bewusstsein,
mitzuwirken am Bau der Welt.*

Antoine de Saint-Exupéry,
Die Erde des Menschen

Für die Adventszeit
und das bevorstehende Weihnachtsfest
wünschen wir allen eine fröhliche
Feier dessen, was am wichtigsten ist.

Lassen Sie uns Liebe teilen
und vom Feuer der Hoffnung wärmen,
dass wir mit neuem Elan
ins Jahr 2025 gehen.

Alles Gute!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
wünscht das Redaktionsteam!

Rundbrief

3	Vorwort
4	100 Jahre biologisch-dynamische Wirtschaftsweise – Ein Rück- und Vorblick
8	Inspirationen aus Koberwitz und Juchowo
10	Ein Jahr des Wandels
14	Biodynamische Präparate
15	Lehrmaterialien zu ökologischer und biodynamischer Landwirtschaft
17	Auf der Suche nach dem verlorenen Schatz
19	Biologisch-dynamische Landwirtschaft als Weg zur Integration und Entwicklung der lokalen Gemeinschaft am Beispiel Juchowo
23	Dorfprojekt – Marschallamt Menschen verbinden uns
26	„Sozialer Kauf“ – Zertifikat für die Werkstatt für Menschen mit Hilfebedarf
28	Bericht für rundbrief
29	Pädagogische und erzieherische Aktivitäten im Rhythmus des Landwirtschaftsjahres 2024
37	Das Potenzial der Studenten
40	«Zukunftslabor International» Jugendkulturaustausch „four elements“
43	Das Dorfprojekt Juchowo im Nationalen Netzwerk von Demonstrationsbetrieben
45	Gastfreundschaft in Juchowo
47	Das Forsthaus Juchowo
48	Ereignisse 2024

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

heute erhalten Sie die neueste Ausgabe des Rundbriefes, in der wir in diesem Jahr einem besonderen Thema viel Raum widmen – der Feier zum hundertjährigen Bestehen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Vor einhundert Jahren hielt Rudolf Steiner eine Reihe von Vorträgen über eine neue Vision der Landwirtschaft, die auf der Harmonie zwischen Mensch und Natur basiert. Heute inspiriert die biologisch-dynamische Landwirtschaft Bäuerinnen und Bauern in der ganzen Welt.

Leider brachte dieses Jubiläumsjahr auch schwierige Erfahrungen mit sich, darunter schwere Überschwemmungen in Polen und im Ausland, die uns schmerzhaft vor Augen führten, wie hilflos wir den Auswirkungen des Klimawandels gegenüberstehen. Die Zerstörung von Häusern und Infrastruktur, der Verlust von Ernten und die totale Störung des täglichen Lebens machen deutlich, wie dringend es ist, echte Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Bekämpfung von Naturkatastrophen zu ergreifen.

In diesem Zusammenhang war die biologisch-dynamische Landwirtschaft noch nie so aktuell und notwendig wie heute. Ihre Grundsätze beruhen auf einem verantwortungsvollen Umgang mit der Erhaltung der Böden und der biologischen Vielfalt, auf der Aufwertung der Ökosysteme und auf einem bewussten Umgang mit dem Wasser, der eines der wirksamsten Mittel gegen Naturkatastrophen sein kann.

Außerdem erfahren Sie, was sich im Alltag in Juchowo getan hat, wo sich seit 24 Jahren eine einzigartige Beziehung zwischen Mensch und Natur auf der Grundlage der biologisch-dynamischen Landwirtschaft entwickelt hat.

Wir hoffen, dass die Lektüre dieser Ausgabe nicht nur interessant, sondern auch anregend ist – zum Nachdenken über die Zukunft der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und die Sorge um unseren gemeinsamen Planeten.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

im Namen des Rundbrief-Teams,
Renata Źelazna

100 Jahre biologisch-dynamische Wirtschaftsweise – Ein Rück- und Vorblick

Rundbrief

Manfred Klett

Sehr wechselvolle 100 Jahre kennzeichnen das Schicksal der biologisch-dynamischen Bewegung.

Als Rudolf-Steiner zu Pfingsten 1924 auf Fragen von Landwirten aus seiner Geistesforschung auf dem Gut Koberwitz bei Breslau seinen „Landwirtschaftlichen Kurs“ hielt, waren unter den 130 Zuhörern nur wenige darauf vorbereitet, was dann in 8 Vorträgen

aus höchster Geisterkenntnis vor ihnen ausgebreitet wurde. Manche der Zuhörer mussten bekennen, dass sie eigentlich nichts wirklich verstanden hätten, obwohl alle wesentlichen Gebiete der Landwirtschaft angesprochen und viele praktische Hinweise zu einer



neuen Auffassung der Betriebsgestaltung aus seinen natürlichen Bedingungen heraus gegeben wurden. Ferner wurde Wesen und Bedeutung der Stoffe und Kräfte in der unbelebten, belebten und beseelten Natur des Mineralischen, der Pflanzen- und Tierwelt behandelt sowie der Düngung, Tierfütterung, der Fruchtbildung, der Unkraut-, Pilz- und Schädlingsregulierung und vieles andere mehr und schließlich der Wirksamkeit der irdischen und kosmischen Rhythmen von Sonne, Mond und Sternen. Der „Landwirtschaftliche Kurs“ enthält eine Gedankensprache, die alles, was Gegenstand unserer täglichen Arbeit und Fürsorge in der Landwirtschaft ist, was aber der menschlichen Erkenntnis nur ihre sinnlich- physische Außenseite offenbart, auf ihre verborgene Wesenseite hinführt. Diese Gedankensprache wurde mit dem gewöhnlichen Verstandesdenken nicht verstanden, sehr wohl aber mit dem Herzen. Mit ungeheurer, tief innerlicher Begeisterung nahmen die Zuhörer das gesprochene Wort auf, zogen zurück auf ihre Höfe und versuchten mit größtem Eifer das Gehörte in die Tat umzusetzen. So ging es auch Stanislaw Karlowski, der zwar nicht an dem Kurs teilgenommen hatte, wenige Jahre später von diesem Ereignis hörte, seinen Betrieb Szelejewo spontan umstellte und von einem jungen Teilnehmer des Kurses, dem Landwirt Almar von Wistinghausen, beraten wurde.

Stürmisch nahm die Ausbreitung des biologisch-dynamischen Landbaus in den 1930er Jahren in Deutschland zu und auch über West- und Nordeuropa bis in die USA, bis dann der Nationalsozialismus in Deutschland und der 2. Weltkrieg ihm ein Ende setzte. Unter dem Nazi-Regime wurde der biologisch-dynamische Landbau schon 1935 verboten und, nach vielen Jahren Verhandlungen, endgültig 1941. Nur wenige der weit über 1.000 Betriebe in den 1930er Jahren haben in Deutschland die Kriegszeit überlebt. Nach 1945 war es ein mühsamer Neubeginn. Bis in die 1960er



Jahre lag die Entwicklung des biologisch-dynamischen Landbaus hauptsächlich in Händen der noch ererbten moralischen Kräfte des fortbestehenden traditionellen Bauerntums. In enger Beziehung zu diesem entwickelte sich von Anfang an eine praxisnahe Forschung, getragen von Menschen die tiefer in der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners und der von Goethe inaugurierten phänomenologischen Naturwissenschaft standen.

Mit dem endgültigen Durchbruch der wissenschaftlich basierten, industriellen Agrarproduktion mit Monokultur und Massentierhaltung, gingen in den 1960er Jahren die letzten Reste einer christlich-bäuerlichen Gesinnung zugrunde. Nicht mehr der Bauer, sondern die Agrartechnologie beherrschen fortan Stall und Feld. Seit dieser Zeit ist auch der biologisch-dynamische Landbau in eine neue Phase seiner Entwicklung eingetreten. Gegenüber den äußeren Herausforderungen musste er sich seiner inneren Aufgabe und geistigen Zielsetzung bewusster werden. Das fand seinen Ausdruck in einer weiteren Vertiefung der geisteswissenschaftlich-anthroposophischen Arbeit, der verstärkten Zusammenarbeit mit der zeitgenössischen Forschung, der Gestaltung neuer sozialer Formen und der Mitgestaltung wirtschaftlicher Prozesse von den Höfen aus. Das Demetermarken- und Verbandszeichen



lag seit 1929 in Händen der biologisch-dynamischen Vereinigung in Deutschland. Im letzten Jahrhundertdrittel begründete sich dann Demeter-International. Es hält treuhänderisch die Demeter-Markenzeichenrechte und vergibt sie an die biologisch-dynamischen Ländervereinigungen in aller Welt.

Die Pflege und geistige Arbeit an den geisteswissenschaftlichen Erkenntnisquellen des Landwirtschaftlichen Kurses, „Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“ und vieler anderer Werke Rudolf Steiners, die das Verständnis von Mensch, Natur und Kosmos behandeln, obliegt der für die biologisch-dynamische Weltbewegung vertretende „Landwirtschaftlichen Sektion“ am Goetheanum in Dornach/Schweiz. Sie war Wegweiser für die biologisch-dynamische Bewegung der letzten 100 Jahre und wird es auch in Zukunft sein.

Der biologisch-dynamische Landbau hat so auch 100 Jahren nichts von seiner impulsgebenden Jugendlichkeit verloren. Er hat die Kraft sich zu jederzeit und an jedem Ort der Erde zu erneuern. Er verjüngt sich in den Menschen, die ihn bewusst und mit Enthusiasmus ergreifen. Vor dieser Aufgabe steht das

Dorfprojekt Juchowo. Es hat noch im letzten Viertel dieser Hundert Jahre (im Jahr 2000) die Früchte der vorausgehenden Phase der biologisch-dynamischen Bewegung eingepflanzt erhalten:

Das Land von Juchowo und Kadzielnia, später Radacz, wurde wieder urbar gemacht. Eine neue humusmehrende Fruchtfolge eingerichtet, die Düngung auf Festmist und Kompost umgestellt. Die Herstellung und Anwendung der biologisch-dynamischen Präparate wurde eingeführt, ein Präparatehaus gebaut, eine neue große Milchvieh-Zuchtherde aufgebaut, dazu großzügige Laufstallanlagen errichtet sowie Weiden, Bewässerungsteiche und weite Heckenzüge angelegt. So erhielt die ausgeräumte Landschaft einen neuen Kulturcharakter. Der landwirtschaftliche Organismus des Dorfprojektes Juchowo war entstanden.

Alles dies, das Land, die Gebäude, die Tierherde, die Maschinen und anfangs das Umlaufkapital wurde nicht durch Erbgang und Kredite erworben. Es wurde schenkungsweise durch unzählige Einzelspenden und durch Zuwendungen von Stiftungen, insbesondere der Software AG Stiftung in Darmstadt, DE, der Stanislaw Karlowski Stiftung (FSK) zur Verfügung gestellt. Alles Neuentstandene ist der Verkäuflichkeit entzogen; es ist





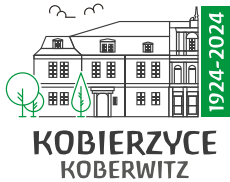
in das „Gemeinwohleigentum“, in das Verantwortungseigentum des Dorfprojektes Juchowo übergegangen. Auf dieser Basis der Neu-Inkulturnahme des Landes, auf der Grundlage der aus der Geistesforschung geschöpften Prinzipien des biologisch-dynamischen Landbaus, können sich alle im Dorfprojekt vereinigten Unternehmungen frei entfalten. Es sind dies, auf geistiger Ebene, Sozialtherapie, Pädagogik, Ausbildung und Forschung und, in wirtschaftlich assoziierter Form, die biologisch-dynamische Landwirtschaft als die Kernunternehmung und die an diese sich anschließenden Weiterverarbeitungsbetriebe, der Bäckerei, Käserei, Metzgerei sowie des Groß- und Einzelhandels unter Einbezug der Verbraucherschaft.

Das ist die Vorgabe für das neue 2. Jahrhundert der biologisch-dynamischen Bewegung, insbesondere in Europa und ganz besonders für dessen Osten. Und dort, als Pionier, für das Dorfprojekt Juchowo! Es geht darum, in ideengetragener Arbeit an der Erde, und in Verbindung damit, in einer geistgeführten Sozialpraxis im menschlichen Miteinander eine neue menschenwürdige Kultur aus der Taufe zu heben.

Was heute an Wahrem, Schönerm, Guten gedacht und getan wird, ist die Morgenröte. In Zukunft kann es ins Große gedacht und getan werden.

Inspirationen aus Koberwitz und Juchowo

Paweł Bietkowski, Waldemar Fortuna



Die Feier zum 100-jährigen Bestehen

der biologisch-dynamischen Landwirtschaft in der zweiten Junihälfte war ein einzigartiges Moment in der Geschichte von Demeter. Es war auch eine Zeit, um über ihre Zukunft nachzudenken.

Bei der Mitgliederversammlung der Weltorganisation für biologisch-dynamische Landwirtschaft (Biodynamic Federation Demeter International – BFDI), die dieses Jahr in Polen, in Krzyżowa (Kreisau) bei Wrocław, stattfand, und bei der Jubiläumstagung auf Deutschlands größtem biologisch-dynamischen Hof, dem Ökodorf Brodowin bei Berlin, wurde viel über den Mehrwert gesprochen, den biologisch-dynamische Höfe schaffen, indem sie Menschen, Tiere und Pflanzen zu einem zusammenhängenden Organismus verbinden. Alexander Gerber, Vorstandsvorsitzender von Demeter Deutschland e.V. und Vorstandsmitglied des BFDI, formulierte es wie folgt: „Geleitet von den Prinzipien des ökologischen und biologisch-dynamischen Landbaus haben wir gezeigt, dass ein anderer, ganzheitlicher Ansatz in der Landwirtschaft möglich ist, der auf Respekt, Ehrlichkeit und sozialen Werten basiert.“

Umso mehr haben wir uns gefreut, fast hundert Teilnehmer der BFDI-Generalversammlung aus mehr als 30 Ländern der Welt in Juchowo begrüßen zu dürfen. Hier wird seit 24 Jahren das weltweit einzigartige **Dorfprojekt Juchowo** betrieben, das landwirtschaftliche, erzieherische und rehabilitative Aktivitäten miteinander verbindet. Sein Herzstück ist ein 1.900 ha großer biodynamischer Bauernhof. Die Gemeinschaft, die sich

um das Projekt schart, besteht nicht nur aus 150 MitarbeiterInnen, darunter 50 Menschen mit Hilfebedarf. Es ist auch ein breiter Kreis der lokalen Gemeinschaft, der durch familiäre und soziale Bindungen mit Juchowo verbunden ist, unsere Kunden, Gäste und Freunde sowie die lokalen Institutionen, die unsere Aktivitäten unterstützen. Auf der Grundlage von Rudolf Steiners Prinzip des dreigliedrigen sozialen Organismus zeigen wir, wie das Modell der Sozialwirtschaft in der Praxis funktioniert, indem wir wirtschaftliche Ziele mit einem sozialen und ökologischen Auftrag verbinden.

Der landwirtschaftliche Betrieb in Juchowo achtet besonders auf das Wohlergehen der Tiere und die Bodenfruchtbarkeit. Der Schutz der Umwelt und der Artenvielfalt sind weitere Besonderheiten unseres Betriebs. Unsere Leistungen im Bereich der sozialen Integration, insbesondere von Menschen mit Hilfebedarf und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen, werden nicht nur in Polen, sondern auch im Ausland wahrgenommen und geschätzt. Die Bereitschaft, die gewonnenen Erfahrungen zu teilen, fördert den Aufbau dauerhafter Bindungen und Gemeinschaften. Darin besteht unter anderem die soziale Verantwortung des ökologischen Landbaus, die ihn in die Lage versetzt, langfristig mit konventionellen Betrieben zu konkurrieren.

Die Zukunft der biologisch-dynamischen Bewegung hängt von unserer Fähigkeit ab, ein sozioökonomisches Modell rund um den biologisch-dynamischen Betrieb zu entwickeln. Ein solches Modell kann eine Inspiration für andere ländliche Gemeinschaften auf der ganzen Welt sein, die ihren Weg nach vorne suchen und nach Nachhaltigkeit und verbesserter Lebensqualität streben. **Das Dorfprojekt Juchowo** ist ein Beispiel für eine innovative Verbindung von sozialem Unternehmertum mit Umweltschutz und den Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaften. Dank des modernen technologischen Fortschritts (Telearbeit, Zugang zu Online-Wissen, Online-Handel, Sharing Economy) können ländliche Gebiete eine gute Alternative zum Stadtleben sein. Sie sind auch eine Antwort auf die Herausforderungen der modernen Welt, einschließlich des Klimawandels.

Abschließend ist zu betonen, dass biodynamische Betriebe wie Juchowo zu Zentren nachhaltiger Entwicklung werden, in denen das Streben nach wirtschaftlicher

Selbstversorgung mit sozialer und ökologischer Verantwortung verbunden wird. Mit Blick auf die Zukunft der biodynamischen Bewegung im nächsten Jahrhundert lohnt es sich, das Modell einer Sozialwirtschaft im Auge zu behalten, die nicht nur Initiativen zur Entwicklung der biodynamischen Landwirtschaft unterstützt, sondern auch die Nachhaltigkeit der Menschen, die sie schaffen, gewährleistet. Der Einzelne braucht, um handeln und seine Lebensziele verwirklichen zu können, eine lokale Gemeinschaft, wie sie **das Dorfprojekt Juchowo** schafft.



Ein Jahr des Wandels

Rundbrief

Monika Liberacka, Emil Dyrka

2024 war für unseren Betrieb ein Jahr voller Veränderungen und Herausforderungen. Angesichts der dynamischen Entwicklung des Klimas, des Marktes und interner Bedingungen musste sich unser Team an die neuen Realitäten anpassen, wobei die Grundsätze der biodynamischen Landwirtschaft für uns an erster Stelle standen. Es war eine Zeit des Umdenkens, der Umstrukturierung und der harten Arbeit, um eine gute Grundlage für die Zukunft zu schaffen.

In den letzten Monaten haben wir eine Reihe von wichtigen Veränderungen in unserem Betrieb durchgeführt. Erstens haben wir uns darauf konzentriert, die Zusammenarbeit zwischen allen Abteilungen der Landwirtschaftlichen Gesellschaft Juchowo zu verbessern. Kuhhaltung, Ackerbau, Gartenbau, Mühle und Werkstatt – all diese Bereiche, die zuvor weitgehend unabhängig voneinander arbeiteten, wurden zu einem gemeinsamen System zusammengeführt, das eine effizientere Verwaltung und eine bessere Nutzung der Ressourcen ermöglicht. Indem wir zusammenarbeiten und uns gegenseitig unterstützen, haben wir neue

und bessere Betriebsmodelle entwickelt, die bereits erste Ergebnisse zeigen – wir setzen auf echte Zusammenarbeit und gemeinsame Verantwortung für den gesamten Betrieb.

Ein Schlüsselement dieser Veränderungen war der Aufbau eines eng verbundenen, vertrauenswürdigen Teams, das als ein Organismus arbeitet. Dank des Engagements jedes einzelnen Mitglieds unseres Betriebs können wir uns im Einklang mit den Grundsätzen der Biodynamik weiterentwickeln, die eine vollständige Harmonie zwischen Erde, Pflanzen, Tieren und Menschen vorsieht. Dieses Jahr haben wir bewiesen, dass gute Kommunikation, gegenseitiger Respekt und Zusammenarbeit die Grundlage für eine gesunde und nachhaltige Landwirtschaft sind. Die gemeinsame Arbeit der Mannschaft des Landwirtschaftsbetriebs hat auch eine effizientere Reaktion auf wetterbedingte und logistische Herausforderungen ermöglicht, was in diesem Jahr für die Aufrechterhaltung der Produktion entscheidend war.





Witterungsbedingungen

Die Vegetation kam in diesem Jahr aufgrund der reichlichen Niederschläge Ende März und Anfang April und der günstigen Temperaturen schneller in Gang. Leider beeinträchtigten die Frühjahrsfröste Ende April die Erträge erheblich, insbesondere beim Wintergetreide. In der letzten Aprilwoche verringerten die Fröste die Erträge des Wintergetreides um etwa 50%. Bei der Gerste verursachten zudem das Auftreten großer Blattlauskolonien und das Gelbverzwergungsvirus einen Ertragsrückgang von 60%.

Das Frühjahrsgetreide hatte bessere Wachstumsbedingungen, vor allem wegen der frühen Aussaat und günstiger Witterungsverhältnisse. Dies führte zu wesentlich höheren Erträgen als ursprünglich erwartet. Bei der Aussaat von Phacelia haben wir geeignete Bodentemperaturen abgewartet, was sich sehr gut auf den Aufgang ausgewirkt hat, und dank einer sorgfältigen

organischen Düngung und einem guten Bienenbestand haben wir einen hervorragenden Ertrag erzielt. Der Buchweizen war ebenfalls außergewöhnlich ertragreich dank der erhöhten Saatkichte, der ausreichenden Anzahl von Bienenvölkern und günstigen Bedingungen für die Nektarbildung. Auch die Mariendistel war sehr ergiebig – eine sorgfältige Standortwahl, optimale Aussattermine und eine verstärkte organische Düngung brachten gute Ergebnisse. Dank der Zusammenarbeit mit einem Erntedienstleister konnten wir unser Getreide schneller ernten, was zu einer guten Qualität der Ernte beitrug. Aufgrund unseres alternden Maschinenparks nehmen wir zunehmend externe Dienstleistungen in Anspruch.

Futter für die Kühe

Unsere Kühe haben am 12. April mit dem Weidegang begonnen, also deutlich früher als in den letzten Jahren.



Die Weiden sahen in diesem Jahr sehr gut aus und die günstigen Niederschläge sorgten dafür, dass die Kühe Zugang zu viel frischem Gras hatten.

Bei der Produktion von Futter für die Winterfütterung setzen wir weiterhin auch auf die Silierung in Folien-schläuchen. Wir produzieren Silage, haben aber in diesem Jahr auch unsere Heuproduktion erhöht. Die drei Schnitte erbrachten insgesamt mehr als 1.500 Tonnen Heu, so dass wir unsere Futterreserven wieder auffüllen konnten. Wir behalten den Mais weiterhin in der Fruchtfolge für die Silage, die ursprünglich als Hauptfutterkomponente in der Winterperiode für die Milchkühe vorgesehen war, aber dank der großen Futterernte an Gräsern und Leguminosen wird der Mais nur als Zusatzkomponente eingesetzt oder unsere Futtermittelreserve sein.

Wir sind gerade dabei, unsere Futtermittel für die Winterperiode im Labor zu analysieren, damit wir die

Futtermittel für unsere Kühe entsprechend ausgleichen können. Wir haben auch beschlossen, den Kraftfutteranteil in der Ration zu reduzieren, um die Ernährung mehr auf Raufutter zu stützen. Wir haben noch eine Körnermaisenernte vor uns, die derzeit sehr vielversprechend zu sein scheint.

Gemüse- und Saatgutkulturen

Die späte Aussaat von Gemüse war für das Wachstum nicht förderlich und die Fröste haben die Entwicklung der Pflanzen zusätzlich gehemmt. In den nachfolgenden Wachstumsphasen begann das Unkraut zu dominieren und der Mangel an Niederschlägen zu Beginn der Saison sowie der Ausfall der Beregnung in Radacz wegen des niedrigen Grundwasserspiegels haben den Anbau zusätzlich erschwert.

In diesem Jahr haben wir mit dem Anbau von Kürbissamen experimentiert, was aufgrund des manuellen

Herauslösen der Kerne mit viel Arbeit verbunden war. Wir haben auch andere Kulturen zur Saatgutgewinnung angebaut – Sojabohne, Radieschen und Winterzwiebel.

Getreideverarbeitung

In unserer Getreideverarbeitung haben wir zwei neue Produkte eingeführt – Weizenkleie und Dinkelkleie, zertifiziert in Demeter-Qualität. Unsere Mehle erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, und wir verzeichnen einen Anstieg des Absatzes unserer Produkte.

Anfang September haben wir unsere Ernte mit dem Erntedankfest abgeschlossen, das nicht nur ein Fest der Ernte war, sondern auch ein symbolischer Moment, in dem wir all unsere Anstrengungen zusammenfassen und uns gemeinsam an den Früchten der harten Arbeit der gesamten Arbeitsgemeinschaft erfreuen konnten.

Obwohl das Jahr 2024 bereits bedeutende Veränderungen und Erfolge gebracht hat, liegen noch viele Herausforderungen vor uns. In den kommenden Jahren wollen wir unsere Aktivitäten weiter ausbauen, insbesondere im Bereich der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, die eine ständige Anpassung an sich verändernde klimatische und sozioökonomische Bedingungen erfordert. Zu unseren Zielen für die Zukunft gehören die weitere Integration der Aktivitäten der verschiedenen Abteilungen des Betriebs und die Einführung weiterer Verbesserungen, die es uns ermöglichen, unsere Ressourcen noch effizienter zu verwalten. Wir müssen uns weiterhin bemühen, unsere Landwirtschaft nicht nur biodynamisch, sondern auch widerstandsfähig gegen den Klimawandel zu machen, was von uns Flexibilität und Lernbereitschaft erfordert.

Was uns mit Hoffnung in die Zukunft blicken lässt, ist unser Team. Eine gute Zusammenarbeit ermöglicht nicht nur einen effizienteren Betrieb, sondern stärkt auch unseren Zusammenhalt und das Gefühl einer

gemeinsamen Aufgabe. Alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft – von den Erzeugern bis zu den Mitarbeitern auf dem Feld, im Garten, in der Mühle und in der Werkstatt – tragen zur Entwicklung von Juchowo bei. Wir glauben, dass dieses Modell der Zusammenarbeit der Schlüssel zum langfristigen Erfolg ist. Nur eine eingespielte Mannschaft, das sich gegenseitig unterstützt, kann die kommenden Herausforderungen meistern.

*September 2024,
Monika Liberacka, Emil Dyrka*



Barbara Kowalkowska

Dieses Jahres sind 100 Jahre vergangen seitdem Rudolf Steiner eine Vortragsreihe, heute bekannt als „Landwirtschaftlicher Kurs“ auf Wunsch der Gutsbesitzer, im Schloss des Grafen Karl von Keyserlingk in Koberwitz bei Breslau, dem heutigen Kobierzyce bei Wrocław, durchführte.

Indem wir uns der bestehenden Naturgesetze bewusst sind und sie zu nutzen wissen, können wir die richtigen Methoden entwickeln, um die Natur für künftige Generationen zu schützen. Der biodynamische Anbau ist eine Kombination aus jahrhundertelanger menschlicher Erfahrung und modernem Wissen. Sie ist nicht von starr, sondern unterliegt dem Wandel und zeichnet sich durch eine positive Einstellung zur Natur und deren Erhaltung durch geeignete Methoden aus. Die Hauptgründe für die Einführung dieser Anbauform sind: Energieeffizienz, Erzeugung hochwertiger Lebensmittel und Naturschutz. Die biodynamischen Präparate sind ein Element dieses Anbaus. Sie sind die umstrittensten unter denjenigen, die versuchen, diese Methode zu erforschen. Sie stellen sozusagen ein Heilmittel für den Boden dar. Ihre Einführung vor einem Jahrhundert hat sich für zahlreiche Höfe auf der ganzen Welt positiv auf die Bodenbearbeitung ausgewirkt. Der Kern der Herausforderung liegt in der richtigen Auswahl der Inhaltsstoffe und ihrer Anwendung. In unserem täglichen Leben machen wir uns wenig Gedanken über die Inhaltsstoffe von Medikamenten, Kosmetika und anderen Chemikalien, die wir verwenden und kaufen. Oft kaufen wir diese Produkte, ohne uns über die Zusammensetzung der Stoffe und ihre mögliche Schädlichkeit zu informieren.

Bei den Präparaten besteht ihre Aufgabe darin, die Bodenprozesse zu aktivieren und zu dynamisieren. Rudolf Steiner,

der Begründer der biologisch-dynamischen Methode, war Physiker, Philosoph und ein exzellenter Naturforscher von Beruf. Bei der Auswahl von Pflanzen wie Kräutern und tierischen Organen war er sich ihrer medizinischen Bedeutung bewusst. Bei den Kräutern ist das ganz einfach, denn ihre Bedeutung ist ähnlich wie die der Medizin oder der Kräuterkunde, während bei den tierischen Organen auf ihre Funktionen verwiesen werden muss. Dennoch können wir heute im Handel z.B. gemahlenes Rinderhorn oder Knochenmehl zur Pflanzendüngung kaufen. Hervorzuheben ist auch die langjährige Forschungsarbeit von Frau Maria Thun, der Autorin des Kalenders „Aussaattage“. Sie veröffentlichte ihre Forschungsergebnisse in jährlichen Studien. Durch die Verschärfung der Tierseuchenbestimmungen wurde der Zugang zu tierischen Organen stark eingeschränkt. Daher begann Frau Thun ab 2003 mit Forschungsarbeiten zur vollständigen Entwicklung von Pflanzenpräparaten. Nach 10 Jahren Forschungsarbeit wurden diese im Jahr 2023 im oben genannten Kalender beschrieben. Die Wirkung der biodynamischen Präparate ist ähnlich wie die der homöopathischen Präparate. Durch die hohe Verdünnung und ihre Dynamisierung (daher der Name) wirken die Präparate dynamisch, d.h. es wirkt nicht Masse, sondern Energie. Derzeit versuchen viele wissenschaftliche Disziplinen, z. B. Bioelektronik, Medizin, Biochemie und Quantenphysik, die Wirkung der Präparate zu erklären.

Lehrmaterialien

zu ökologischer und biodynamischer Landwirtschaft

Rundbrief

Anna Szumetda

Über das Projekt EDEN – Education on Environment in farming – haben wir bereits im letztjährigen Rundbrief berichtet. Zur Erinnerung: Es handelt sich um ein durch das europäische Programm Erasmus+ finanziertes Bildungsprojekt mit Partnern aus vier Ländern: Tschechische Republik, Litauen, Polen und Deutschland.



Rafał Borkowski stellt Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Zusammenkunft von Demeter International das Projekt EDEN vor.

Im Rahmen des Projekts werden Bildungsmaterialien zu verschiedenen Themen der ökologischen und biodynamischen Landwirtschaft erstellt. Insgesamt werden 17 Themenhefte und 16 diese Hefte ergänzende kurze Filme entstehen. Abbildung 1 zeigt ein Verzeichnis aller Materialien. Das Projekt neigt sich nun dem Ende zu. Bis Ende 2024 werden die Themenhefte, Filme sowie die Übersetzung der Materialien in die Sprachen aller Partnerländer abgeschlossen sein. Sobald die Materialien fertiggestellt sind, werden sie auf die Homepage des Dorfprojekts Juchowo zum kostenlosen Download eingestellt werden. Um das Projekt und die entstehenden Materialien so weit wie möglich bekannt zu machen, nutzen wir verschiedene Treffen und Veranstaltungen, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Projekt näher zu bringen. So erfuhren z. B. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Zusammenkunft von Demeter International, der im Juni dieses Jahres in Juchowo stattgefunden hat, von unserem EDEN-Projekt. Und im Oktober dieses Jahres fand in Bingenheim/ Deutschland ein Treffen der Projektpartner statt, an dem auch Personen teilgenommen haben, die in Zukunft die Materialien in ihrer Bildungs- und Ausbildungsarbeit einsetzen wollen. Aus Polen nahmen Lehrer der landwirtschaftlichen Berufsschule in Świdwin an der Veranstaltung teil – über die sich entwickelnde Zusammenarbeit mit dieser Schule freuen wir uns sehr! Wir hoffen, dass die Materialien bei denjenigen, die sich mit der Ausbildung im Bereich ökologischer und biodynamischer Landbau beschäftigen, auf Interesse stoßen werden. Die Veröffentlichung der Materialien auf der Homepage des Dorfprojekts Juchowo werden wir Anfang 2025 über unsere social media-Kanäle bekannt geben.

Strona redakcyjna:

Autorzy:

Redakcja:

Rok opublikowania: 2024

Zeszyty o rolnictwie ekologicznym i biodynamicznym powstały przy współpracy następujących organizacji:



Netzwerk Biodynamische Bildung, Niemcy
biodynamische-bildung.de



Fundacja im. Stanisława Karłowickiego, Polska
www.juchowo.org



Farmarska Skola, AMPI, Czechy
<https://www.asociace-ampi.cz/english-version/>



Związek Demeter, Litwa
www.demeter.lt

W ramach projektu finansowanego przez UE opracowano 16 zeszytów na podstawowe tematy związane z rolnictwem i ogrodnictwem oraz uzupełniające zeszyty filmy. Materiały te mają stanowić wprowadzenie do rolnictwa ekologicznego i biodynamicznego dla osób zainteresowanych, stażystów lub osób przedstawiających swoje gospodarstwo na rolnictwo ekologiczne bądź biodynamiczne. Materiały zostały opracowane w różnych krajach i są dostępne we wszystkich czterech językach.



Finansowane przez
Unię Europejską

Spis zeszytów:

I wprowadzenie:

1. gospodarstwo jako organizm

II gleba:

2. gleboznawstwo
3. nawożenie i produkcja kompostu

III produkcja roślinna:

4. nauka o roślinach
5. rolnictwo i uprawa gleby
6. warzywnictwo
7. użytki zielone
8. sadownictwo
9. rolnictwo regeneratywne
10. preparaty biodynamiczne

IV produkcja zwierzęca:

11. bydło mleczne
12. trzoda chlewna
13. pszczelarstwo

V ekonomia, prawo, społeczeństwo:

14. ekonomia gospodarstwa
15. polityka rolna
16. jakość produktów spożywczych

VI metodologia:

17. podręcznik metodyczny do prowadzenia zajęć

Jako partnerzy projektu jesteśmy zaangażowani w realizację Celów Zrównoważonego Rozwoju ONZ. Właśnie dlatego powstał 17. zeszyt dotyczący organizacji szkoleń i seminariów, oparty na zasadach edukacji na rzecz zrównoważonego rozwoju.

Zeszyty i filmy video są dostępne na stronie:

www.xyz.pl

Liste aller im Rahmen des EDEN-Projekts vorgesehenen Themenhefte

Auf der Suche nach dem verlorenen Schatz

Rundbrief

Anna Szumelda

Gala, Jonagold, Granny Smith, Golden Delicious – den meisten von uns sagen diese Namen etwas. Es sind die Namen von Apfelsorten, mit denen wir es häufig zu tun haben und die in Supermärkten leicht zu finden sind.

Wir wissen, wie sie aussehen, wie sie schmecken und wie man sie verwenden kann. Natürlich gibt es noch einige andere Sorten, die hier genannt werden könnten. Aber möglicherweise ist uns nicht bewusst, dass es ganz in unserer Nähe, in Polen und in anderen europäischen Ländern, einen Schatz gibt, der darauf wartet, entdeckt zu werden. Dieser Schatz heißt „alte Obstsorten“. Alte Obstsorten sind solche, die, wie der Name schon andeutet, früher angebaut wurden, und heute aus verschiedenen Gründen aus der Mode gekommen sind. Die Gründe dafür sind vielfältig. Es gibt wirtschaftliche Gründe, die mit der Industrialisierung der Obstproduktion zusammenhängen, wie z. B. die Ausrichtung der Züchtungsarbeit auf eine höhere Produktivität der Obstbäume und der Früchte selbst, die Anpassung der Sorten an den Obstbau in großem Maßstab und die Befriedigung der Anforderungen von Marktteilnehmern durch die Lieferung großer, möglichst einheitlicher Produktpartien. Hinzu kommen kulturelle Aspekte wie die Veränderung der Geschmackspräferenzen der Verbraucherinnen und Verbraucher und die Veränderung der Lebensbedingungen, die mit einem zunehmenden Rückgang der Selbstversorgung u. a. mit Obst einhergeht zugunsten der Versorgung über Einkäufe in Geschäften, auf deren Produktpalette Verbraucherinnen und Verbraucher nur wenig Einfluss haben. Auf diese Weise lassen wir jedoch

einen Schatz zurück der es wert ist, vor dem Verschwinden bewahrt zu werden. Anfang August dieses Jahres hatten wir das große Vergnügen, bei einem Obstbau-Workshop mit Herrn Grzegorz Hodun, einem Mitarbeiter des Instituts für Gartenbau InHort in Skierniewice, mehr über die Qualitäten von alten Obstsorten zu erfahren. Beim Workshop brachte uns Grzegorz Hodun die ökologischen und kulturellen Funktionen von traditionellen Obstgärten näher. Die ökologischen Funktionen bestehen in erster Linie in der Förderung der biologischen Vielfalt. Obstbäume locken bestäubende Insekten, die wir für die landwirtschaftliche und gartenbauliche Produktion benötigen, an und bieten ihnen Nahrung. Sie bieten auch Lebensraum für Vögel, die immer häufiger auf der Liste von gefährdeten Arten stehen, und unterstützen die gesamte Nahrungskette vom kleinen Nager bis hin zum größeren Räuber. Die kulturellen Funktionen von traditionellen Obstgärten bestehen in erster Linie in der Förderung der Landschaftsästhetik – blühende Obstgärten erfreuen nicht nur ihre Besitzerinnen und Besitzer, sondern jeden, der die Gelegenheit hat, sie zu betrachten. Und nicht zuletzt versorgen uns Obstgärten mit alten Sorten mit wunderbaren Früchten. Die Vielfalt der Sorten ist dabei kaum zu überblicken – bei seinen Erkundungsreisen durch Polen hat Grzegorz Hodun über 500 Apfelsorten entdeckt! Welch ein Unterschied zu den



Wie beschneidet man Obstbäume? Auch dies wurde beim Workshop diskutiert.

wenigen Sorten, die wir üblicherweise kennen. Jede Sorte hat ihren eigenen Geschmack, ihre eigenen Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten. Zudem bestechen die vielen alten Obstsorten mit ihrer atemberaubenden Schönheit. Bevor wir uns an die Anlage eines Obstgartens machen lohnt es sich, sich über die Möglichkeiten zu informieren, die die vielen alten Sorten von Äpfeln, Birnen und Steinobst bieten, und sich zu überlegen, wie das Obst letztendlich verwendet werden soll: als frisches Obst, zum Trocknen, für verschiedene verarbeitete Produkte? Die endgültige Auswahl der Sorten hängt nämlich vom Verwendungszweck des Obstes sowie von den klimatischen und standörtlichen Bedingungen ab. Schließlich lohnt es sich, vor der Anlage eines Obstgartens eine Expertin/ einen Experten zu Rate zu ziehen, die/ der bei der Gestaltung des Obstgartens, d. h. bei der räumlich Anordnung der Obstbäume, unterstützen kann. In der Regel pflanzt man Bäume nur einmal und möchte, dass sie sich an einem

bestimmten Standort etablieren und uns viele Jahre lang Freude bereiten. Der erste Schritt bei der Anlage eines Obstgartens – die Pflanzung – erfordert daher viel Sorgfalt und Vorabüberlegungen, um die ökologischen Funktionen zu gewährleisten, die notwendig sind, damit ein Obstgarten ein stabiles und langlebige Ökosystem sein kann, das uns mit köstlichem Obst versorgt. Wir danken Herrn Grzegorz Hodun ganz herzlich für den wunderbaren Workshop sowie dem Projekt MIXED das es uns ermöglicht hat, den Workshop zu organisieren!



Der Workshop wurde aus Mitteln des Projekts MIXED finanziert.

Biologisch-dynamische Landwirtschaft *Rundbrief* als Weg zur Integration und Entwicklung der lokalen Gemeinschaft am Beispiel Juchowo

Renata Żelazna, Urszula Sroka

Die biologisch-dynamische Landwirtschaft, die sich nicht nur an der biologischen Vielfalt, dem Klima und der Umwelt, sondern auch an der lokalen Gemeinschaft orientiert, kann eine gute Antwort auf die miteinander verknüpften Herausforderungen der Gegenwart sein. Aber kann ein markt-orientierter und gemeinschaftsorientierter Ansatz in Zeiten harten Wettbewerbs und unerwarteter Turbulenzen Synergien freisetzen? Wie lässt sich ein starker und nachhaltiger Konsens in der lokalen Gemeinschaft für ein solches Vorhaben herstellen? Wichtige Antworten liefert die Erfahrung des Hofes in Juchowo, der sich seit mehr als 20 Jahren in enger Verbindung mit den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung entwickelt.

Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels, des Verlusts der biologischen Vielfalt und einer depressiven Gesellschaft ist die biodynamische Landwirtschaft ein vielversprechendes Modell für eine nachhaltige Entwicklung. Es ist ein Konzept, das einen ganzheitlichen Ansatz für die Landwirtschaft zum Ausdruck bringt – wir müssen uns nicht nur um die Gesundheit des Bodens und der Ökosysteme kümmern, sondern in erster Linie um den Menschen. Der biodynamische Landwirt integriert Ackerbau, Tierhaltung, Gartenbau, ordnungsgemäße Wasserbewirtschaftung, Anpflanzung von Hecken auf den Feldern, Waldbewirtschaftung und darüber hinaus auch den Menschen, wobei er großen Wert auf soziale Belange legt.

2001 wurde im Geiste dieser Idee das Dorfprojekt Juchowo-Radacz-Kądzielnia in der Nähe von Szczecinek (Woiwodschaft Zachodniopomorskie) gegründet. Am

Anfang war es ein Bauernhof in sehr schlechtem Zustand. Auf den Feldern lagen viele Steine, das Unkraut vermehrte sich ungewöhnlich stark und der Nährstoffgehalt des jahrzehntelang sterilisierten Bodens war sehr niedrig. Die Gräben und Drainagen auf den Feldern und vor allem auf den Wiesen hatten ihre Funktionsfähigkeit verloren. Die baufälligen Gebäude mit undichten Asbestdächern, rostigen Wasserleitungen, unsicheren Elektroinstallationen, feuchten Wänden und undichten Fenstern schreckten die Menschen ab das Gebiet zu besuchen, und die Anwohner, die ihrer Lebensgrundlage beraubt und oft von sozialer Ausgrenzung bedroht waren, standen diesem Zustand völlig hilflos gegenüber.

Auch die Infrastruktur befand sich in einem schlechten Zustand. Es fehlte eine Zentralheizung. Brunnen, Druckerhöhungsanlage und alte, verrostete Wassersysteme waren ungeeignet, um Menschen und Tiere mit

ausreichend hochwertigem Trinkwasser zu versorgen. Die alten Klärgruben waren undicht und die Telefon- und Internetinfrastruktur war praktisch nicht vorhanden. Diebstahl und Alkoholismus waren leider an der Tagesordnung.

Dieser Zustand in Verbindung mit der hohen Arbeitslosigkeit, dem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und der ungünstigen geografischen Lage – weit entfernt von großen Städten und Märkten – verdammt den Ort zu wirtschaftlicher und sozialer Vergessenheit, da

kommerzielle Aktivitäten mit dem vorrangigen Ziel des finanziellen Gewinns hier keinen Platz hatten. Juchowo hatte jedoch großes Glück. Denn es gab Menschen aus der ausländischen biodynamischen Gemeinschaft, die sich entschlossen, uneigennützig zu helfen. Sie organisierten die notwendigen finanziellen Mittel, scharten die Einheimischen um sich und begannen, mit ihnen zusammen den Ort zu heilen. Sie lehrten Landwirtschaft nach den Grundsätzen der biodynamischen Landwirtschaft, mit Rücksicht auf die Menschen und ihre Umwelt.



In den ersten Jahren arbeiteten die Bewohner zusammen mit den Biodynamikern auf den Feldern, in den Ställen und im Garten. Sie verbrachten auch viele Stunden damit, über die richtige Landwirtschaft zu sprechen und feierten jeden kleinen Erfolg gemeinsam. Dies war die Geburt einer neuen Gemeinschaft.

Es war eine Arbeit von Grund auf. Zunächst mussten die zerstörten Einrichtungen abgerissen und die kranken Tiere versorgt werden, während gleichzeitig Schritt für Schritt der Glaube der Menschen wiederhergestellt wurde, dass sie ihr Leben selbst ändern können. Die Bewohner, die keine Alternative hatten und nicht wussten, was passieren würde, machten sich einfach voller Zuversicht und Hoffnung an die Arbeit.

Nach der Pionierphase, in der neue Hofgebäude und die notwendige Infrastruktur aufgebaut wurden, war es an der Zeit, die Verantwortung zu übernehmen. In der Gruppe bildeten sich Führungspersönlichkeiten heraus, die in der Lage waren, die Verantwortung für ihren eigenen Bereich zu übernehmen und andere zu führen. Es war eine Zeit, in der sich auf dem Fundament des biodynamischen Hofes verschiedene soziale Initiativen zu entwickeln begannen. Und so begannen nach mehreren erfolglosen Versuchen pädagogische Aktivitäten. Zunächst kamen kleine Gruppen von Kindern aus den umliegenden Dörfern und Schulen nach Juchowo, um beim Füttern der Kälber und beim Spielen auf der Wiese etwas über das Leben auf dem Lande zu lernen. Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Kinder im Vorschul- und Schulalter sowie Studenten und Erwachsene.

Heute organisieren wir für sie Winterferien, Ferientaufenthalte, eine Akrobatikschule, Land- und forstwirtschaftliche Lehrstellen. Die Kinder fühlen sich hier wohl, manche kommen schon seit 10 Jahren regelmäßig und helfen jetzt als Jugendliche bei der Betreuung der Jüngeren. **Für die neue Generation ist Juchowo zu einem Ort geworden, an dem sie ihr Gleichgewicht finden und ihre Herzen**

und Gedanken öffnen können. Hier können sie auf attraktive Weise Zeit miteinander verbringen, ohne irgendwo hin zu hetzen, sondern den natürlichen Rhythmus zu erleben. Sie üben Tätigkeiten aus, mit denen sie normalerweise nicht täglich zu tun haben. Studenten, die hier ihre Praktika absolvieren, schätzen besonders, dass sie konkrete Arbeiten ausführen können, die einen spürbaren Mehrwert bringen.

Das Dorfprojekt Juchowo hat auch einen Platz für Menschen mit Hilfebedarf. Vor einigen Jahren haben wir benachbarten Pflege- und Therapieeinrichtungen angeboten, ihre Schützlinge auf dem Bauernhof arbeiten zu lassen. Sie kamen, um für ein paar Stunden am Tag den Arbeitsrhythmus auf dem Lande mitzumachen – Kräuter anbauen, pflegen und trocknen, bei der Obstverarbeitung helfen und Weidenkörbe flechten. Heute sind die ehemaligen Schützlinge Mitarbeiter der Werkstatt für behinderte Menschen - eines biologischen Verarbeitungsbetriebs für landwirtschaftliche Rohstoffe, in dem hochwertige Lebensmittel hergestellt werden: Obst- und Gemüsekonserven, Sirup, Brot, aber auch Wachskerzen und Kunsthandwerk aus Holz und Weide. Darüber hinaus erbringen die Mitarbeiter des Zentrums Dienstleistungen wie die Pflege der Grünanlagen rund um den Hof, den Betrieb einer Gärtnerei und die Pflege der Zwischenfeldbepflanzung. Bis jetzt haben 50 Menschen mit Hilfebedarf in Juchowo einen Arbeitsplatz gefunden und werden in naher Zukunft auch eine Wohnung finden.

Das Ziel des Dorfprojekts Juchowo ist es, eine starke Gemeinschaft aufzubauen, die sich aus unterschiedlichen Menschen zusammensetzt, die in ihre Aktivitäten einbezogen und subjektiv behandelt werden. Wir versuchen, ihnen die Fähigkeit zu vermitteln, sich stärker am gesellschaftlichen und beruflichen Leben zu beteiligen. Die örtliche Gemeinschaft profitiert in vielerlei Hinsicht von den Aktivitäten des Projekts, angefangen bei der Verbesserung des Lebensstandards und dem Zugang

zu biologischen Lebensmitteln über die Möglichkeit, an einer Reihe von Kultur- und Integrationsveranstaltungen teilzunehmen, bis hin zur Entwicklung des ländlichen Raums, in dem sich ihr Leben abspielt – ein Leben im Einklang mit den Rhythmen der Natur. Die Arbeit mit Tieren, im Kräutergarten, auf den Feldern oder beim Basteln in Anwesenheit freundlicher Mitarbeiter vermittelt das Gefühl, an etwas Wichtigem teilzuhaben, und gibt einem das Gefühl, gebraucht zu werden und wertvoll zu sein. **Die Überzeugung, dass wir etwas gemeinsam und für das Gemeinwohl tun, ist die Grundlage für eine starke Gemeinschaft, die mit der Zeit die Fähigkeit erwirbt, Schwierigkeiten zu ertragen, Probleme als Herausforderungen zu betrachten und Lösungen zu finden.**

Das biodynamische Dorfprojekt Juchowo ist auf sozialen Nutzen ausgerichtet und verwirklicht praktisch die soziale Eingliederung, indem Menschen, die von Armut und Ausgrenzung bedroht sind, die Möglichkeiten und Ressourcen erhalten, die sie brauchen, um besser am Leben teilzunehmen. Diese Tätigkeiten befriedigen das Bedürfnis nach Sicherheit, nach Beachtung und nach dem Gefühl, nützlich zu sein. Heute hat das Dorfprojekt verschiedene Akteure: Eine Sozialgenossenschaftliche Baugruppe, die Werkstatt für behinderte Menschen, das gemeinnützige Unternehmen Juchowska Piwnica (handwerkliche Käserei) und die Juchowo Farm GmbH (Herstellung gesunder, wertvoller Lebensmittel, diverse Dienstleistungsaktivitäten).

Diese Unternehmen üben ihre Tätigkeit nach wirtschaftlichen Regeln aus, jedoch unter weitgehender Berücksichtigung von sozialen Aspekten. Sie sind im Rahmen des Projekts, aber auch auf dem freien Markt tätig, beschäftigen Menschen aus der Region, organisieren Arbeit und verkaufen ihre Produkte. Diese Aktivitäten zeigen die möglichen Synergien zwischen marktwirtschaftlichen und sozialen Ansätzen. Es geht nicht darum, dass man



sich nicht um den Profit kümmert, sondern darum, dass man ihn richtig einsetzt, um gesellschaftlich nützlichen Zwecken zu dienen.

Soziales Unternehmertum unterscheidet sich von rein gewinnorientierten Unternehmungen durch seine Mission und seinen sozialen Zweck, ist aber nicht risikofrei. Eine der Fragen, die uns am häufigsten gestellt wird, lautet: „Ist diese Tätigkeit rentabel?“. Die Antwort heißt: „Wenn wir nur den wirtschaftlichen Aspekt betrachten, haben wir genau die gleichen Probleme wie andere Landwirte, wir erleben sowohl Höhen als auch Tiefen. Wenn wir jedoch die schwer messbaren Werte berücksichtigen – also den sozialen und den Umweltaspekt – dann ist die Antwort zweifellos: Ja, es lohnt sich! Schauen Sie sich nur an, wie wir diesen Ort und die hier lebende Gemeinschaft in den mehr als 20 Jahren unseres Projektes verändert haben.“

Dorfprojekt – Marschallamt

Menschen verbinden uns

Dorota Rybarska-Jarosz



Die Kunst des Wirtschaftens besteht darin, nicht nur die unmittelbaren, sondern auch die langfristigen Auswirkungen jeder Maßnahme zu sehen; sie besteht ferner darin, die Folgen jedes Vorgehens nicht nur für eine, sondern für alle Gruppen zu bedenken.

Henry Hazlitt

Die Ausdrücke: Juchowo, Juchowo Farm, Dorfprojekt Juchowo, Werkstatt für behinderte Menschen in Juchowo oder die Stanisław Karłowski Stiftung in Juchowo – im Wörterbuch der Sozialpolitik Vorpommerns sind sie eigentlich Synonyme. Denn sie haben einen Ursprung – die organische Arbeit auf dem Lande, die auf sozialen Werten beruht.

Der Begriff Juchowo wurde 2011 in unser Wörterbuch aufgenommen, als das damalige Vorstandsmitglied der Woiwodschaft Westpommern, Herr Marek Hok (heutiger Abgeordneter) auf Ersuchen von Vertretern der Stanisław Karłowski Stiftung den Kreis der Gesprächspartner um Vertreter des Regionalen Zentrums für Sozialpolitik in Szczecin erweiterte. Und so fing es an...

Der erste Besuch in Juchowo fand im frühen Frühjahr 2011 statt. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Beobachtungsstelle für soziale Eingliederung unseres Regionalen Zentrums für Sozialpolitik besichtigte ich die damaligen Anlagen der Stiftung: den Kuhstall, die im Bau befindlichen Getreidespeicher, die Gärtnereien und die Kräutertrocknungsanlage. In unseren Gesprächen ging es nicht nur um die Zukunft, sondern auch um die Schwierigkeiten der Gegenwart. Der Kindergarten für Kinder aus den umliegenden Dörfern war wegen der passiven Haltung der Eltern zusammengebrochen, und die Mitarbeiter der staatlichen landwirtschaftlichen Betriebe in Silnowo und Juchowo waren nicht in der Lage, sich an die Bedingungen der neuen Realität anzupassen.

Wir sprachen auch mit behinderten Menschen aus Szczecinek, die schon damals im Rahmen ihrer Ausbildung und therapeutischen Tätigkeit nach Juchowo kamen. Die Freude an ihrer Arbeit, an der Möglichkeit, mit der Natur und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, konnte nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Schon damals sahen wir in Juchowo ein riesiges Potenzial, das sich aus den folgenden Punkten zusammensetzte:

- Erweckung sozialer Kräfte rund um Werte wie Arbeit und Land;
- Einführung einer völlig neuen Qualität (Arbeitsorganisation, Umgebung des landwirtschaftlichen Hofes, Lebensqualität) im ehemaligen staatlichen Unternehmen;
- Konsequenz in jeder Phase der Entwicklung eines hochmodernen landwirtschaftlichen Unternehmens, das sich auf die klassischen Methoden des Pflanzenanbaus und der Tierhaltung stützt und auf den Errungenschaften von Senator Karłowski aus der Vorkriegszeit in Großpolen aufbaut;
- Achtung vor den Tieren, vor der Natur, vor dem Ökosystem, in dem der Mensch nur ein Element ist, wenn auch das wichtigste Glied, das die Entwicklung und den Nutzen des Bodens steuert;
- Ansehen vor den Menschen durch die Schaffung eines Umfelds, das von Akzeptanz für das Anderssein geprägt ist;
- Der Beweis, dass es in der heutigen Welt möglich ist, auf jeder Stufe der Lebensmittelproduktion gesundheitsfördernd zu wirtschaften und auf höchstem Niveaubiologisch zu gärtnern.

Überall, wo es möglich war, haben wir über Juchowo gesprochen. Bei Treffen in Szczecin, Warszawa, Poznań, Berlin oder in der kleinen Stadt Goleniów. Überall sprachen wir über einen magischen Ort, der freundlich zu den Menschen, zu den Tieren und zur Welt ist.

Vor langer Zeit haben wir im Regionalen Zentrum für Sozialpolitik den Begriff geprägt, dass Juchowo ein soziales Konsortium ist, das sich aus der Stiftung, einem landwirtschaftlichen Unternehmen, einer sozialen Genossenschaft, anderen Unternehmen aus anderen Bereichen (z. B. Käserei „Juchowska Piwnica“, die hochwertige Milchprodukte aus der Milch der eigenen Kühe herstellt) und anderen zusammensetzt.

Wir haben Vertreter der Stiftung in einen Ausschuss aufgenommen, der sich mit der Entwicklung der Sozialwirtschaft in Westpommern befasst. Gerade weil sie über das Gewöhnliche hinausgehen, den Mut haben, Entscheidungen zu treffen, und das aufbauen, worum es in der Sozialwirtschaft geht: lokale Entwicklung auf der Grundlage ökologischer Werte. Die Sozialwirtschaft ist



nicht nur eine Idee, sondern eine reale Möglichkeit, Einfluss auf die Umwelt zu nehmen. Die Sozialwirtschaft zeigt, dass Arbeit und sinnvolles Unternehmertum auch mitten im Nirgendwo gefunden und entwickelt werden können. Alles, was man braucht, sind „nur“ engagierte Menschen, Ausdauer und die Fähigkeit, andere davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, in diese besondere Idee zu investieren. Und das ist der Gründungsgruppe gelungen. Endlich war es an der Zeit, das Thema Arbeit von Menschen mit Hilfebedarf, das es schon immer gab, in Juchowo zu systematisieren. Mehr oder weniger formell sie waren einfach da. Ein Ort, der so menschenfreundlich ist, dass er jeden anzieht...

Es war kein einfaches Unterfangen. Eine nicht-öffentliche Einrichtung, die eine Beschäftigungseinrichtung für Menschen mit schweren und mittelschweren Hilfebedarf gründen möchte, muss in der Tat administrative und rechtliche Hürden überwinden. Das landwirtschaftliche Unternehmen, die Stiftung, alle möglichen Kräfte und Einrichtungen, die sich um Juchowo versammelt haben, haben eine enorme Arbeit geleistet, um sicherzustellen, dass die Einrichtung der Werkstatt für behinderte Menschen zum Jahreswechsel 2018/2019 eröffnet werden kann. Die Woiwodschaft Westpommern hat in dieser Phase so viel wie möglich geholfen. Die Gelder von Staatlichem Fonds für Rehabilitation Behinderter, aus dem Regionalen Operationellen Programm (EFRR), aus dem Europäischen Sozialfonds (EFS) hatten sicherlich einen Einfluss auf die aktuelle Form der Werkstatt. Es bedurfte jedoch eines außergewöhnlichen Weitblicks, um in dieser zivilisationsfernen Gegend neben den landwirtschaftlichen Gebäuden auch den Komplex der heutigen Werkstätte zu sehen – schöne, einstöckige Gebäude mit begrünten Dächern, die funktional und zugänglich sind und die Landschaft des Juchowo Farm ergänzen.

Die lokale Regierung der Region hat sich mit Juchowo – man könnte sagen – mit einem rechtlichen Knoten für immer verbunden (gesetzliche Verpflichtungen der Provinzregierung gegenüber der Werkstatt für behinderte Menschen). So lange, wie diese Werkstatt in Betrieb wird.

Jetzt sprechen wir gemeinsam über weitere Pläne für Aktivitäten, darunter auch Wohnungen für Menschen mit Hilfebedarf. Wenn in der Landwirtschafts- und Lebensmittelproduktion alles oder fast alles erreicht ist, könnte man die Gutscheine vom Erfolg einfach abschneiden, aber das liegt nicht in der Natur von Juchowo Farm. Wenn alles Geplante in der Produktion vorübergehend umgesetzt ist, gibt es immer noch etwas zu tun – für die Menschen und mit den Menschen, und in diesem Bereich wird die Arbeit nie enden... Juchowo arbeitet nicht für den Profit an sich. Es arbeitet für den Gewinn der Umwelt.



Die Zusammenarbeit mit den Menschen von der Stiftung und der Werkstatt für behinderte Menschen ist für uns eine echte Ehre und Verpflichtung. Jedes Jahr versuchen wir, zumindest einen kleinen Beitrag zu dieser großen Sache zu leisten. Dafür ist die Kommunalverwaltung schließlich da: Möglichkeiten zu schaffen, damit andere Gutes tun können, aber auch, um Gutes zu tun und dazu beizutragen...

*Dorota Rybarska-Jarosz,
Direktorin des Regionalen Zentrums für
Sozialpolitik des Woiwodschaftsamtes in Szczecin
Szczecin, Juli 2024*

„Sozialer Kauf“

– Zertifikat für die Werkstatt für Menschen mit Hilfebedarf

Rundbrief

Urszula Sroka



Qualität ist kein Zufall, sie ist immer das Ergebnis angestrenzten Denkens.

John Ruskin

Im Mai 2024 erhielt die Werkstatt für Menschen mit Hilfebedarf das „Sozialer Kauf-Zertifikat“ – ein Label, das über Produkte und Dienstleistungen von sozialwirtschaftlichen Unternehmen informiert und diese fördert. Sozialwirtschaftliche Einrichtungen sind Unternehmen, die nicht nur Geschäfte machen, sondern reales Sozialkapital aufbauen, geleitet von der Überzeugung, dass es die Menschen sind, die die Realität verändern. Das Recht zur Vergabe des Zertifikats liegt bei den regionalen Zentren für Sozialpolitik, die nicht nur die Qualität der eingereichten Produkte oder Dienstleistungen, sondern auch die Art des Unternehmens und des in der Tätigkeit beschäftigten Personals berücksichtigen. Die Elemente des Logos sind ein Herz auf einem Strichcode, der in Form einer Einkaufstasche dargestellt ist. Die Symbolik dieses Logos ist einfach: Mit dem Kauf von Produkten, die dieses Siegel tragen, werden die an ihrer Herstellung Beteiligten unterstützt.

Die Werkstatt für behinderte Menschen wird auf dem Markt immer erfolgreicher, und das nicht nur lokal. Ihr Ziel liegt auf der Hand: die berufliche und soziale Aktivierung der lokalen Menschen mit Hilfebedarf, die derzeit keine Möglichkeit einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt haben. Die Einrichtung erfüllt diese

Aufgabe, indem sie die Mitarbeiter zunächst gut auf die Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten vorbereitet, dann ihre beruflichen Fähigkeiten verbessert, ihre Entwicklung unterstützt und den Menschen mit Hilfebedarf hilft, unabhängig zu arbeiten, damit sie mit Engagement arbeiten können, Befriedigung durch ihre Nützlichkeit



empfinden, Geld verdienen und in Würde leben können.

Die Werkstatt nimmt dieses Zertifikat sehr ernst, da es die Sorge um die Qualität der produzierten Lebensmittel, des Handwerks und der Dienstleistungen bescheinigt sowie die geschickte Nutzung des Potenzials von Menschen mit Hilfebedarf vermittelt – mit einem Wort, es ist menschenorientiert. Das verliehene Zertifikat schärft das Profil unserer Einrichtung und unterstreicht ihr Image als Einrichtung mit Gesicht. Durch den Verkauf seiner Produkte und Dienstleistungen ist das Zentrum in der Lage, Arbeitnehmer zu beschäftigen. Das Sozialer Kauf-Zertifikat kann uns bei diesem Verkauf helfen, da es ein wirksames Instrument zur Förderung und Vermarktung unseres kommerziellen Angebots ist. Für unsere Vertragspartner ist diese Information eine Garantie für die Glaubwürdigkeit und Professionalität des Unternehmens; für ein sozial verantwortliches Unternehmen ist dies ein wichtiger Punkt.

Es ist bekannt, dass sozialwirtschaftliche Unternehmen eine wirksame Förderung benötigen, sie brauchen die öffentliche Unterstützung dafür, dass es sich lohnt, ihre Produkte zu kaufen, dass es sich lohnt, Menschen zu unterstützen, die nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten eine Arbeit leisten, die ein spezifisches Gut hervorbringt. Aus diesem Grund setzen wir große Hoffnungen in dieses Zertifikat. Wir sind zuversichtlich, dass das Logo des sozialen Kaufes auf den Verpackungen unserer Produkte und unseres Kunsthandwerks zu einer Steigerung des Absatzes und einer Erweiterung des Kundenkreises beitragen wird und damit zur Entwicklung des Werks und der dort beschäftigten Menschen.



Als ich meiner Familie und meinen Freunden erzählt habe, dass ich nun ein ganzes Jahr in Polen auf einem Bauernhof verbringen würde, kam viel Erstaunen und Hinterfragen als Reaktion zurück.

Ich hatte mich bei der Suche nach einer Stelle auch nicht auf Polen konzentriert, sondern allgemein geschaut, was mich anspricht. Als ich dann das Dorfprojekt in Juchowo sah, spürte ich, dass es die richtige Entscheidung sein könnte, hier meinen Freiwilligendienst zu absolvieren – und genau so kam es auch.

Schon in der Anfangszeit, als das Zirkusprojekt stattfand und die ersten Klassen zum Praktikum auf den Hof kamen, machte ich mir keine Sorgen mehr, ob das Jahr vielleicht nicht so gut werden könnte, wie gedacht, denn egal welche Aufgabe auf mich zu kam, hatte ich Spaß daran, mit anzupacken und zusammen mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Natürlich waren auch sehr anstrengende Tage dabei, aber am Ende war es immer ein schönes Gefühl, etwas geschafft zu haben. Allgemein war die Arbeit mit den Schülern sehr angenehm und lustig, da wir immer ein gutes Verhältnis hatten und dadurch die Arbeit leichter fiel.

Ich bin sehr dankbar für die Herzlichkeit und Rücksichtnahme, die mir von allen entgegengebracht wurde, obwohl ich anfangs kaum ein Wort Polnisch verstanden habe, wenn ich etwas gefragt wurde. Aber auch das hat sich mit der Zeit verbessert. Neben der polnischen Sprache habe viele weitere Dinge lernen dürfen, wie z.B. das Melken, Pierogi zubereiten, viele Bastelarbeiten und generelle Dinge über die biodynamische Landwirtschaft. An alle diese Erfahrungen denke ich gerne zurück und kann sie gut in meine Zukunft einbringen.

Während der Zeit in Polen habe ich auch meinen Weg für die Zukunft gefunden. Ursprünglich hatte ich den Plan Lehramt zu studieren, aber mit der Zeit habe ich festgestellt, dass mir die Arbeit mit Tieren sehr viel Freude bereitet und ich dies zu meinem festen Job machen möchte. Aus dem Jahr habe ich insbesondere den Kontakt zu wunderbaren Menschen, unvergessliche Momente und eine neue Wertschätzung fürs Leben mitgenommen.



Pädagogische und erzieherische Aktivitäten im Rhythmus des Landwirtschaftsjahres 2024

Bildungsteam Anna Białkowska, Izabela Małkińska, Danuta Sałagan

Winter auf dem Bauernhof

Kinder aus der Region verbrachten die Winterferien auf unserem Bauernhof. Die wichtigsten Attraktionen:



Kochwerkstätte



Fütterung der Tiere



Unbeschwerte Spiele im Schnee



Fütterung der Tiere

Landwirtschaftliche Praktika für Waldorfschüler aus Polen und Deutschland

Vom zeitigen Frühjahr bis zum Spätherbst erlebten die Jugendlichen den täglichen Rhythmus des Lebens auf dem Bauernhof und die damit verbundenen Arbeiten mit den Tieren, auf dem Feld und im Garten sowie im Haushalt. Die jungen Leute halfen uns bei verschiedenen Aufgaben, meist mit großem Engagement. Einige Rekorde: 2.000 gepflanzten Setzlinge von Porree und Sellerie, 5 Tonnen ausgegrabenen Kartoffeln, 20 Tonnen geernteten Kürbisse. Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler absolvierten Praktika auf unserem Hof. Was hat den Jugendlichen am meisten gefallen?

Tierpflege: Füttern, Putzen usw.



Was war für sie die größte Herausforderung?

Kartoffel-, Kürbis- und Karottenernte, Unkraut jäten usw.



Was den Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht hat?

Zubereitung der traditionellen polnischen Piroggen



Sommer auf unserem Bauernhof

Die Sommerferien sind für Kinder eine schöne Zeit der Erholung. Es ist die Zeit, die wert ist, auf dem Lande, auf dem Bauernhof zu verbringen. „Ferien mit Kleeblatt“ (Wakacje z koniczynką) – Treffen für Kinder auf dem Bauernhof, um in die Rolle eines guten Bauern zu schlüpfen, einen leckeren Hefezopf zu backen oder einfach nach Herzenslust in Wald und Wiese in engem Kontakt mit der Natur zu spielen. In diesem Jahr haben 112 Kinder von unserem Angebot profitiert. Was hat den Kindern am meisten gefallen?

Die Rolle
eines guten
Bauern spielen



Werkstätte: Steckenpferd basteln



Laubhüttenbau und Spielen in der Natur



Die Sommerzirkusschule

Die Sommerzirkusschule ist eine 13-jährige Tradition, bei der sich Kinder und Jugendliche aus Polen und Deutschland in einem Zirkuscamp auf unserem Bauernhof treffen. Jeder Teilnehmer hat sich je nach Temperament, Interessen und Bedürfnissen für eine der Zirkusdisziplinen entschieden. Mit viel Spaß und Übung führen die jungen Zirkuskünstler am Ende des Treffens eine wunderbare Zirkusvorstellung auf. Die Aufführung der Sommerzirkusschule ist bereits eine Ferientradition in unserer Region. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Deutsch-Polnischen Jugendstiftung für die Finanzierung des Projekts bedanken. Wie haben die Kinder und Jugendlichen ihre Zeit im Zirkuscamp verbracht?



Luftakrobatik ist am schönsten

Einradfahren – eine Kunst für Ausdauernde





Humor und Musik sind wichtige Elemente des Zirkus

Jonglieren – eine tolle Fähigkeit, die man jeden Tag zu Hause und in der Schule anwenden kann



Akrobaten am Start!



Hurra! Wir nähen Taschen aus alten Jeans – echtes Recycling

Familienwerkstätte zu Advent und Ostern

Seit 14 Jahren pflegen wir die Tradition der Familientreffen auf unserem Hof in der Adventszeit und kurz vor Ostern. Warum?

Man kann Adventsdekorationen gemeinsam basteln werden



Man kann eine traditionelle polnische Osterpalme basteln



Und Lebkuchen backen



Das Potenzial der Studenten

Rundbrief

Joanna Sokołowska Moskwiak

Im Rahmen einer im November 2018 geschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen der Stanisław-Karłowski-Stiftung und der Akademie für angewandte Wissenschaften (Akademia Nauk Stosowanych) in Racibórz haben Studierende des Fachbereichs Architektur erneut ein Praktikum in Juchowo absolviert.



Die Stiftung ist ein außergewöhnliches Bindeglied im Bereich der sozialen und pädagogischen Aktivitäten und führt das Erbe und die Philosophie ihres Namensgebers Stanislaw Karłowski fort. In der heutigen globalisierten Welt, in der sich der Wandel extrem schnell vollzieht, spielen Stiftungen mit sozialem Auftrag eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung eines positiven Einflusses auf die Gesellschaft und die sie umgebende Wirklichkeit. Die Stanisław-Karłowski-Stiftung fügt sich perfekt in das Konzept der Nachhaltigkeit ein und zeigt, wie der Gedanke, im Interesse anderer und künftiger Generationen etwas zurückzugeben, gedeihen kann und über Jahrzehnte hinweg Bestand hat.

Die Einbindung junger Menschen ist der Schlüssel zur vollen Entfaltung nicht nur des Einzelnen, sondern der Gesellschaft als Ganzes. Der Artikel lenkt die Aufmerksamkeit des Lesers auf das Potenzial der jungen Menschen. Es kann eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, den ländlichen Raum als Schatz an Werten, als Experimentier- und Entwicklungsfeld zu begreifen und nicht nur als Symbol für Rückständigkeit und die Entstehung sozialer und räumlicher Probleme.

Die Architekturstudenten sind eine Gruppe von jungen Fachleuten, die über ein großes Wissen verfügen; ihr Potenzial bezieht sich auf die Fähigkeiten, Erfahrungen und Fertigkeiten, die sie besitzen und die für die Erfüllung bestimmter Aufgaben genutzt werden können. Die entwickelte Fähigkeit zur ständigen Weiterentwicklung, zur Wahrnehmung neuer Möglichkeiten, zur Selbstverbesserung, zur Erweiterung der Kompetenzen und zum Ziehen von Schlussfolgerungen wird häufig genutzt, vor allem bei schwierigen Entwurfsaufgaben, die uneingeschränkte Vorstellungskraft, Mut, Kenntnis der zeitgenössischen Trends sowie ein offenes Ohr für gesellschaftliche Bedürfnisse erfordern. Zu solchen Aufgaben gehört die Wiederbelebung ländlicher Gebiete aus architektonischer und städtebaulicher Sicht. Daher ist es im Lehrprozess neben der kreativen Komponente und den kreativen Entwurfskonzepten auch äußerst wichtig, den künftigen Beruf des Architekten auf praktische Weise kennenzulernen, und eine solche Gelegenheit bietet die Vielzahl der Arbeiten und Herausforderungen auf dem Hof in Juchowo.

Was die Hochschulen betrifft, so sollte die Ausbildung wettbewerbsorientierte Elemente enthalten; aber für den zukünftigen Architekten ist die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, ebenso wichtig. Einerseits die volle Offenheit der Studenten für den Wettbewerb und andererseits für die Zusammenarbeit, die der zukünftige Arbeitsmarkt bietet. Dieser pädagogische Bedarf an praktischer Ausbildung ist nicht nur auf nationaler Ebene wichtig, sondern auch im Kontext der europäischen Universitäten. Sicherlich wird die Einführung eines praktischen Lernelements in den Lehrprozess dazu beitragen, die Studierenden besser auf die beruflichen Herausforderungen vorzubereiten. Die oben genannten Argumente deuten darauf hin, dass die Form der Werkstätten und Praktika für Studenten, die Einbeziehung in die körperliche Arbeit neben der konzeptionellen und gestalterischen Arbeit, eine gute Möglichkeit darstellt, die Kompetenzen der Studenten zu erweitern und neue Einblicke nicht nur in das Design,





sondern auch in praktische Lösungen für die Revitalisierung der Einrichtungen und des Geländes des Dorfprojektes Juchowo zu geben.

Die von der Stanisław-Karłowski-Stiftung durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen sind ein hervorragendes Beispiel für die Zusammenarbeit von Studierenden bei der Lösung der aktuellen Probleme im Dorrprojekt Juchowo. Durch eine engere Zusammenarbeit mit unserer Hochschule und die Nutzung des studentischen Potenzials

bei einfachen Bau- und Renovierungsarbeiten wird der Umfang der Bedürfnisse und Schwierigkeiten wirksam verringert, der Zustand der Einrichtungen des Bauernhofs verbessert und – was besonders wichtig ist – die Ausbildung der Studenten im Bereich Architektur und Stadtplanung bereichert. Es ist auch wertvoll, Studenten aus dem städtischen Ballungsraum (Oberschlesien) für die Bedürfnisse und den Schutz und die Pflege der Kulturlandschaft auf dem Lande zu sensibilisieren.

«Zukunftslabor International»

Jugendkulturaustausch „four elements“

Hanjo Achatzi

Im August erkundet eine Gruppe Jugendlicher im Zeichen aktueller globaler Herausforderungen – und im Kontext der Qualitäten von Wärme, Luft, Wasser und Erde – Erfahrungsräume in Juchowo: Leben und arbeiten, sportliche und künstlerische Aktivitäten und die Möglichkeiten Zukunft aktiv zu gestalten.

Die Zirkusstimmung war noch nicht verflogen, als im August eine Gruppe von Jugendlichen gemeinsam mit ihren Betreuer*innen aus Polen und Deutschland

für 11 Tage nach Juchowo anreisen. Kunst, Natur, arbeiten auf der Farm und gemeinsam kochen waren vier Elemente der Jugendbegegnung. Wärme, Luft,





Wasser und Boden waren die Elemente, auf die wir bei unserer Begegnung immer wieder neu geschaut haben: In ihrem Zusammenspiel entfaltet sich vielfältiges Leben in der Natur, ebenso wie der Zusammenklang der unterschiedlichen Temperamente im Sozialen großes Potenzial entfalten kann.

Für unser Programm war deshalb VIELFALT das Leitmotiv: Vielfältige Begegnungs- und Erfahrungsräume. Eine Erkundung des Ortes war der Ausgangspunkt: Was war das Bedeutsame in den Augen der jungen Menschen? Was ist ihnen aufgefallen, was war bemerkenswert? Es war das Erlebnis von Natur, von Stille, von Tieren und schon am ersten Abend: der unglaubliche Sternenhimmel.

Mit den jungen Menschen entstand das Programm Schritt für Schritt, Tag für Tag. Das grafische Gestalten mit Pflanzenstempeln





und Tusche am Nachmittag knüpfte an einen Morgen mit Arbeiten in Küche und Stall an. Besonders der Stall und die Tiere berührten die Jugendlichen sehr. Auch die Arbeit im Stall und die Aufmerksamkeit, die die Tiere 24/7 brauchen. „Mit welcher Hingabe dort gearbeitet wird...!“ Überhaupt war das Erleben einer Arbeit, die unmittelbar Sinn macht, für viele sehr bedeutsam.

„We adored the course at the barn and the level of work was optimal for our possibilities!“

Aus dem Arbeiten und künstlerischen Tun ging es dann wieder ins Erleben der Landschaft und

des eigenen Körpers bei einer Kanu-Tour durch die umliegende Fluss- und Seenlandschaft. Ein Masken-Workshop führte dann wieder zurück auf sich selbst: Die eigene Physiognomie und die Komposition des eigenen Temperamentes.

Die Tage in Juchowo waren für alle sehr erlebnisreich und inspirierend. Sie machten uns deutlich, wie vielfältig die künftige Kulturarbeit in Juchowo aussehen kann.

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, das diese Begegnung ermöglicht hat – trotz der widrigen Umstände, dass eine ganze Gruppe von Jugendlichen und Betreuer*innen aus Israel nicht anreisen konnte.

Das Dorfprojekt Juchowo

im Nationalen Netzwerk von Demonstrationsbetrieben

Rundbrief

Jolanta Jętkowska

Anfang 2024 haben wir uns dem Nationalen Netzwerk von Demonstrationsbetrieben angeschlossen, das vom Landwirtschaftlichen Beratungszentrum in Brwinów geleitet wird. Es umfasst sowohl konventionelle als auch ökologische Betriebe mit unterschiedlichem Spezialisierungsgrad, deren Aktivitäten von vielen natürlichen und sozioökonomischen Faktoren beeinflusst werden.

Dank unserer Teilnahme am Netzwerk haben wir die Möglichkeit, unsere langjährige Erfahrung in der ökologischen und biodynamischen Landwirtschaft,

der lokalen landwirtschaftlichen Verarbeitung und sozialwirtschaftlichen Aktivitäten, die zur ländlichen Entwicklung beitragen, weiterzugeben.





Die Besonderheiten, die uns als Demonstrationsbetrieb auszeichneten, waren neben der ökologischen und biodynamischen Bewirtschaftung und Verarbeitung auch die Formen der assoziativen Zusammenarbeit. Im August 2024 fand in den Demonstrationsbetrieben der Woiwodschaft Westpommern ein mehrtägiger Studienaufenthalt zum Thema „Umweltfreundliche und klimaschonende Technologien“ statt. Einer der Tagesordnungspunkte war auch ein Besuch unseres Dorfprojektes unter dem Motto „Ländliche Entwicklung am Beispiel des biodynamischen Betriebes Juchowo Farm“. Während des Besuchs besichtigte eine Gruppe von 30 Landwirten und Beratern unsere Tierwohl Milchviehhaltung, die Feldkulturen, den Kräutergarten und das Präparatehaus. Die Gäste besuchten auch die Werkstatt für Menschen mit Hilfebedarf mit der Bäckerei, dem

Kräutertrockenraum und der Verarbeitung von Obst, Gemüse und Kräutern sowie die Manufaktur. Wir hoffen, dass der Studienbesuch in Juchowo zu einer weiteren Zusammenarbeit mit Landwirten, Hochschulen und landwirtschaftlichen Beratungsstellen führen wird.

Weitere Informationen über das Nationale Netz von Demonstrationsbetrieben und Berichterstattung über die Veranstaltung finden Sie unter:



Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Gastfreundschaft in Juchowo

Rundbrief

Urszula Mandryka, Anna Bogdziewicz, Katarzyna Grzybowska

Wir berühren die vier Sinne: Sehen, Riechen, Hören und Tasten

Ein ruhiger Ort auf dem Lande, wo sich Feld und Wald mit dem Alltag vermischt und der Mensch das Zusammenleben mit der Natur erleben kann. Es ist ein Ort, an dem man sich an der Stille erfreuen kann, die Ruhe und Harmonie bringt, die man in der Hektik der Stadt nur schwer erleben kann.

Hier empfängt die Juchowska Chata ihre Gäste mit einem Lächeln und einem offenen Herzen. Ein äußerst reizvoller Ort zum Entspannen inmitten von Feldern, Wiesen, Blumen und Kräutern. Auf 200 Quadratmetern eines traditionellen Hochlandhauses gibt es gemütliche Zimmer, eine voll ausgestattete Küche, ein gemeinsames Esszimmer mit Kamin und eine große Terrasse mit Blick auf den See.



Juchowska Chata ist ein hervorragender Ausgangspunkt sowohl für Einzelbesucher als auch für Gruppen. Sie bietet die Möglichkeit, Workshops, Familientreffen oder Treffen mit einer Gruppe von Freunden zu veranstalten. Es ist ein Ort, der alle einbezieht, aber auch die Möglichkeit bietet, in seinem eigenen Raum zur Ruhe zu kommen und bei sich selbst zu bleiben.

Genießen Sie in dieser herrlichen natürlichen Umgebung die Einzigartigkeit eines Morgenkaffees auf der Terrasse und eines Abendessens in der untergehenden Sonne. Nachts können Sie den Sternenhimmel bewundern. Hier können Sie die Feld- und Waldluft riechen, den Gesang der Vögel, das Rauschen der Bäume, die Geräusche der Tiere und andere Klänge der Natur hören. Es ist eine Zone der Ruhe und Entspannung, die dazu einlädt, barfuß im Gras oder auf dem Boden zu laufen. Die Berührung der Pflanzen, der Erde, des Wassers und der direkte Kontakt mit den Tieren auf dem Bauernhof sind etwas ganz Besonderes, an das man sich gerne erinnert.



Und was ist mit dem fünften Sinn – dem Geschmack?

Der wird in unserer einzigartigen Küche befriedigt, in der Gerichte aus biologischen Rohstoffen und Produkten von unserem Hof zubereitet werden. Die Gerichte werden mit Herz und Leidenschaft zubereitet. Sie zu probieren ist ein wahres Festmahl. Es ist für jeden etwas dabei: für Bio-Esser ebenso wie für Vegetarier und Veganer. Die Mahlzeiten können vor Ort oder bei größeren Gesellschaften im Voraus bestellt werden.

Unsere Spezialitäten wie Milch, Joghurt, Käse, Honig, Gemüse oder Eingemachtes aus unseren Früchten, Gemüsen und Kräutern lassen Sie neue und bessere Geschmäcker entdecken.

Wir sind das ganze Jahr über offen für Gäste und bemühen uns, auch das kleinste Detail zu berücksichtigen, damit sich jeder gut aufgehoben fühlt.

Der agrotouristische Bereich des Dorfprojektes Juchowo ist ein wunderbarer Ort für Liebhaber von Spaziergängen und Wanderungen. Es ist ein Paradies für Radfahrer, wo man auf zahlreichen Radwegen, Wald- und Landstraßen die wechselnden Landschaften bewundern und die Tierwelt beobachten kann.

Unser Hof und seine Umgebung bieten Ihnen die Möglichkeit, sich zu entspannen und die Schönheit der Natur zu erleben, die jeden begeistern wird.



Das Forsthaus Juchowo

Rundbrief

Renata Żelazna



Ich möchte allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, von ganzem Herzen danken. Ein besonderer Dank geht an Herrn Manfred Klett, der mit großem Engagement die finanziellen Mittel für die Renovierung und den Bau organisiert hat. Er war uns in jeder Phase der Arbeiten ein ständiger Berater und Gesprächspartner. Ich danke Ihnen Herr Klett für Ihre Geduld in den vielen Stunden der Diskussion, für Ihre Offenheit für Gespräche, die manchmal nicht einfach waren, Aber sie waren immer fruchtbar. Eine problemlösende Haltung ist in jeder Zusammenarbeit sehr wertvoll und das konnten wir beim Bau des Forsthauses von Ihnen lernen.

Mein Dank gilt auch allen Spendern – sowohl Stiftungen als auch Privatpersonen. Dank Ihrer Unterstützung wird dieses schöne Gebäude zu einer Begegnungsstätte insbesondere für junge Menschen mit der Natur und der Kultur, ein Ort, der weiterleben und künftigen Generationen dienen wird.

Abschließend möchte ich Radek Dyl meinen aufrichtigen Dank aussprechen, der in diesen vier Jahren stets ein

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Juli 2024 werden es vier Jahre sein,
seit wir mit den Arbeiten am Forsthaus
begonnen haben, das vom völligen Verfall
bedroht war. Wir haben Sie in unseren
Rundbriefen regelmäßig über
den Fortgang der Arbeiten informiert,
und heute freuen wir uns sehr,
Ihnen mitteilen zu können, dass das
Hauptgebäude fertiggestellt ist.

wachsamem Auge auf die Baustelle geworfen hat. Er hat mit den Auftragnehmern zusammengearbeitet, zahlreiche Probleme gelöst und alle Änderungen, die während der Bauarbeiten auftraten, demütig akzeptiert und umgesetzt. Ohne seinen Einsatz und seine Entschlossenheit wären wir heute nicht da, wo wir sind.



EREIGNISSE 2024

Zusammenstellung von Jolanta Jętkowska, Danuta Sałagan

🌿 JANUAR-FEBRUAR

Winterferien mit Koniczynka für Kinder aus der Region

Studienbesuch der Landwirte und ihre Familien aus der Woiwodschaft Großpolen

Teilnahme am jährlichen Treffen der Nichtregierungsorganisationen im Kreisamt Szczecinek

Besuch der Lehrer der Waldorfschule in Magdeburg

🌿 MÄRZ-APRIL

Tag der offenen Tür – Osterwerkstatt für Familien

Teilnahme an der Konferenz im Marschallamt in Poznań – Verbreitung der Aktivitäten des Dorfprojekts



und Formen der Aktivierung von Menschen mit Hilfebedarf

„Im Einklang mit der Natur“ – Hof Juchowo als Lernort: Werkstätte für Kinder und Jugendlichen aus der Region unter dem Motto „Ökologie um uns herum“, „Vom Korn zum Brot“ und „Ökologischer Landbau in der Praxis“

Forstpraktikum in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Czaplinek für Schüler der 7. Klasse der Janusz-Korczak-Waldorfgrundschule in Kraków

Grüne Schule auf dem Bauernhof für Schüler der 3. Klasse der August-Cieszkowski-Waldorfgrundschule in Warszawa

Landbaupraktikum für Schüler der 9. Klasse der Freien Waldorfschulen in Hannover und Bremen Osterholz

Individuelles Berufspraktikum einer Schülerin aus einer Schule in Frankfurt, unterstützt durch Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Organisationstreffen der Vereinigung der polnischen Gemeinden in der Euroregion Pomerania Szczecin

Studienbesuch von Lehrer*innen der Freien Georgschule in Berlin-Spandau

Studienbesuch der Landwirte und ihre Familien, organisiert vom Verein Czas, Przestrzeń, Tożsamość, (Zeit, Raum, Identität) aus Szczecin

Exkursionen der Kindergartenkinder aus der Region

Besuch von Ministerin Katarzyna Nowakowska vom Ministerium für Familie, Arbeit und Sozialpolitik, Vorstellung der verschiedenen Aktivitäten des Dorfprojekts

Bildungsbesuch von Schülern des landwirtschaftlichen Schulkomplexes in Świdwin

MAI-JUNI

Maiführungen über den Hof

Werkstatt für klassische Gitarre

Studienbesuch von Landwirten aus Dänemark – Aktivitäten im Rahmen des Dorfprojektes im Kontext der ländlichen Entwicklung

Landbaupraktikum für Schüler der 9. Klasse von Waldorfschulen: Freie Waldorfschule Göttingen, Freie Waldorfschule Lüneburg, Emil Molt Schule Berlin, Janusz-Korczak-Waldorfgrundschule in Kraków und Waldorfgrundschule Bielsko-Biała

Hofbesichtigung und Vorstellung des Dorfprojekts für Touristengruppe aus Deutschland

Besuch der Studenten der Akademie für angewandte Wissenschaften in Racibórz

Beitritt zum nationalen Netzwerk von Demonstrationbetrieben

Familienpicknick für Mitarbeiter der Werkstatt für behinderte Menschen (ZAZ) und ihre Familien mit einem Musikkonzert im Freien

Chopin-Konzert von Jacek Kortus für Gäste des Dorfprojekts, Touristen und Bewohner der Region

Feier zum 100-jährigen Bestehen der biodynamischen Bewegung mit den Mitgliedern von Biodynamic Federation Demeter International aus der ganzen Welt (36 Länder)

„Im Einklang mit der Natur“ – thematische Bildungsveranstaltungen für Kindergartenkinder und Schüler der Grund- und Sekundarschulen der Region

Bildungsbesuche von Schülern des Landwirtschaftsschulkomplexes in Świdwin


„Geschmäcker und Düfte der Kindheit“ – Werkstatt für Seniorengruppe aus Koszalin

Biolandbau und Lebensmittelverarbeitung – Bildungswerkstatt für Schüler der Landwirtschaftsschulen, Landwirte und in der Landwirtschaft tätige Personen



JULI-AUGUST

„Sommerferien mit Kleeblatt auf dem Biohof Juchowo“ – Projekt für Kinder aus der Region

Lehrfilm für und mit Kindern über den ökologischen Gemüseanbau am Beispiel von Karotten, produziert von Polska Izba Żywności Ekologicznej (Polnische Kammer für ökologische Lebensmittel), verfügbar unter: 

Sommerzirkusschule – deutsch-polnisches Treffen von Kindern und Jugendlichen, das in einer wunderbaren Zirkusvorstellung für die Mitarbeiter des Dorfprojekts, die Einwohner von Juchowo und Umgebung und die Touristen, die in unserer Region Urlaub machen, gipfelte

Internationales Jugendtreffen „Vier Elemente“

Landbaupraktikum für Schüler der 9. Klasse von Waldorfschulen: Freie Georgschule in Berlin-Spandau, Freie Waldorfschule Wolfsburg

Musiksommerkurs für Schüler von Musikhochschulen und Musikschulen

Pädagogisches Sommerprojekt für eine internationale Gruppe junger Menschen aus einer christlichen Gemeinschaft

9. August: **Obstbau-Workshop** mit Grzegorz Hodun, durchgeführt im Rahmen des Projektes MIXED

„Dorfprojekt Juchowo – ein Beispiel für ländliche Entwicklung“ – Besuch von Landwirten und Landwirten und landwirtschaftlichen Beratern im Rahmen des Nationalen Netzwerk von Demonstrationsbetrieben

Besuch des Bürgermeisters von Szczecinek und Neustrelitz beim Dorfprojekt Juchowo

🌱 SEPTEMBER–OKTOBER

Landbaupraktikum für Schüler der 9. Klasse von Waldorfschulen: Freie Waldorfschule Greifswald, Freie Waldorfschule Berlin Süd-Ost, Johannesschule Berlin

Teilnahme der Mitarbeiter der Werkstatt für behinderte Menschen (ZAZ) am Wanderwettbewerb „Śladami kołobrzeskich Marianów“ (Auf den Spuren der Marianen – Kleinplastiken von Möwen in Kolberg), Großer Preis für die Gruppe „Juchowianki“

Erntedankfest des Dorfprojekts

Tag der offenen Tür des Dorfprojekts – „Gaben des Herbstes“, Jahrmart mit Ausstellern aus der Region



Teilnahme an der Werkstatt zum Thema „Führung eines Pflegebauernhofs“, organisiert von der Ökologischen Volkshochschule in Grzybów; Darstellung der Aktivitäten der Stanisław Karłowski Stiftung

„Im Einklang mit der Natur“ – thematische Bildungsveranstaltungen für Kindergartenkinder und Schüler der Grundschulen der Region

02.–04. Oktober: Workshop zu gemischten landwirtschaftlichen Systemen, Agroforstwirtschaft und ökologischem Landbau, durchgeführt im Rahmen der Projekte MIXED und Agromix sowie in Zusammenarbeit mit dem IUNG Puławy

Thematische Führungen

🌱 NOVEMBER–DEZEMBER

Tag der offenen Tür – Familien-Adventswerkstatt

Teilnahme am „Forum ökologische Landwirtschaft“ in Barzkowice

Weihnachtsfeier auf dem Hof

Das Dorfprojekt Juchowo-KądzIELna-Radacz DER STANISŁAW KARŁOWSKI – STIFTUNG IN POLEN

Die Karłowski-Stiftung, benannt nach Stanisław Karłowski (1879–1939),
Senator im polnischen Parlament zwischen den Weltkriegen und (seit 1931) Pionier
des biologisch – dynamischen Landbaus in Polen, hat ihren Sitz in Juchowo bei Szczecinek,
Wojewodschaft Zachodniopomorskie/ Westpommern.

Die Stiftung ist rechtlicher Träger des Dorfprojektes und gemeinnützig nach polnischem Recht. Sie hält das Eigentum an Boden (1892 ha, davon 1600 ha landwirtschaftliche Nutzfläche), Gebäuden sowie an lebendem und totem Inventar und wacht darüber, dass der Boden auf Dauer der Verkaufbarkeit entzogen bleibt.

Die Stiftung verfolgt gemeinnützige Zwecke durch Förderung von Wissenschaft, Pädagogik, Aus- und Weiterbildung, von kulturellen Veranstaltungen sowie durch Organisation und Förderung der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit Hilfebedarf (Sozialtherapie). Ein weiteres Anliegen ist der Schutz der Artenvielfalt sowie der Umwelt- und Naturschutz. Eine biologisch-dynamisch geführte Landwirtschaft bildet als Forschungs-, Lehr- und Musterbetrieb dafür die Grundlage und bietet Raum für die Eingliederung neuer Initiativen in allen oben genannten Bereichen.

Die Idee des Dorfprojektes auf Grundlage des biologisch – dynamischen Landbaus geht auf einen Zyklus von Vorträgen zurück, die Rudolf Steiner aus der anthroposophischen Geistesforschung 1924 auf dem Gut Koberwitz bei Breslau gehalten hat. Dem biologisch-dynamischen Landbau wohnt ein Kulturimpuls von großer Tragweite inne, der sich auf die Belebung und Gesundung der Erde sowie des sozialen Lebens im Sinne der Dreigliederung des sozialen Organismus richtet. Daraus formt sich das Leitbild des Dorfprojektes. Zur Verwirklichung dieses weitgesteckten Zieles wurde im Jahr 2000 damit begonnen, den biologisch-dynamischen Betrieb aufzubauen.

Die Initiativen des Dorfprojektes stehen zur Stiftung in einem Vertragsverhältnis und streben untereinander einen wirtschaftlich assoziativen Verbund an. Die Vorhaben der Stiftung werden in internationaler Zusammenarbeit umgesetzt und bieten Arbeitsplätze für etwa 150 Menschen aus der Umgebung. Zur Realisierung ihrer Ziele arbeitet die Stiftung mit verschiedenen öffentlichen und privaten Organisationen zusammen.

Die Rundbriefredaktion im November 2024



Adresse in Polen

FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO
JUCHOWO 54A, PL 78-446 SILNOWO
e-mail: info@juchowo.org
tel. +48-94 37 538 21 fax +48-94 37 538 22

Bankverbindung in Polen

SANTANDER BANK POLSKA S.A.
FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO
Konto nr IBAN - PL 9610 9017 11 0000 0001 0582 3798
SWIFT – WBKPPPPP XXX

Adresse in Deutschland

FÖRDERKREIS STANISŁAW KARŁOWSKI-STIFTUNG
GÜINTER HAPPEL, HEINRICH HEINE-STRASSE 11, DE-61118
BAD VILBEL tel./fax +49 (0) 61 01 75 24

Bankverbindung in Deutschland

FÖRDERKREIS STANISŁAW KARŁOWSKI-STIFTUNG
Zukunftsstiftung Landwirtschaft
GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
IBAN DE 34 4306 0967 0030 0054 10
BIC GENODEM1GLS Betreff – JUCHOWO 80750

Bankverbindung in der Schweiz

ACACIA-FONDS FÜR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
Freie Gemeinschaftsbank BCL, 4001 Basel
IBAN CH 93 0839 2000 0040 0800 6
BIC BLKBCH22 und FRGGCHB1 Betreff – JUCHOWO

Allen ein herzlicher Dank, die das Erscheinen
des Jahresrundbriefes auch 2024 wieder möglich gemacht haben



FUNDACJA IM. STANISŁAWA KARŁOWSKIEGO
Juchowo 54a, PL 78-446 Silnowo,
tel. +48 94 37 538 21, fax +48 94 37 538 22
e-mail: info@juchowo.org
webseite: www.juchowo.org



ISBN 978-83-968079-3-9



9 788396 807939

Herausgeber, Grafik:

Verlag RED Monika Brankiewicz in Auftrag der Stanisław Karłowski-Stiftung

IMPRESSUM polnische Ausgabe:

Redaktion, Textbearbeitung und Fotosauswahl:

Urszula Sroka, Renata Żelazna, Jolanta Jętkowska

IMPRESSUM deutsche Ausgabe:

Textbearbeitung und Redaktion: Juchowo Team

Übersetzung: Waldemar Fortuna, Anna Szumelda, Juchowo Team

Fotos: Titelbilder – Paweł Brankiewicz, Gabriela Habram-Rokosz, Hofgemeinschaft Juchowo, Gäste

